

## Bericht Turnfahrt 2015 nach Barcelona

Vor beinahe zwei Jahren entschieden die TVL-Mitglieder an der GV, dass die Turnfahrt 2015 nach Barcelona gehen soll. Dank langjähriger Reiseerfahrung, fundierter Recherche und guten Ideen von Freunden und Arbeitskollegen von mehreren Turnern, stellte der Präsident ein attraktives Reiseprogramm für die katalanische Metropole zusammen.

Yves' ausdrückliche Aufforderung das Gepäck auf Handgepäck-Grösse zu beschränken, führte bereits im Vorfeld der Reise zu heftigem Widerstand. Dieser wurde primär im eigens für die Reise eingerichteten What's up-Chat kund getan. Das Check-in am Flughafen Zürich verlief nach anfänglichem Wechsel des Terminals rasch und speditiv. Mit Gipfeli und Kaffee bewaffnet passierten wir die Sicherheitskontrolle. Die Swiss Air Lines brachte uns sicher nach Katalonien. Die kurzen Turbulenzen führten lediglich zu einem kleinen Punkteabzug von Yves' Programm.

Unmittelbar nach der Ankunft trafen wir unsere Reiseführerin Romina. Mit einem Reisebus begann die vorab gebuchte Stadtführung. In perfektem Deutsch zeigte uns Romina ihr Barcelona auf charmante Art. Wir hatten auch Gelegenheit an attraktiven Orten am Montjuic auszusteigen und erste (Gruppen)fotos zu schiessen. Nach rund 2.5 Stunden und einem Snack in Strandnähe endete die geführte Tour vor unserem Hotel.

Das Andante-Hotel liegt an bester Lage direkt neben den Ramblas und nahe beim Hafen. Die erste Handlung noch vor dem Check-in war das Verbinden mit dem Gratis-Wi-Fi des Hotels. Nach dem Bezug der Zimmer waren wir alle begeistert vom Hotel und den Zimmern. Wir machten uns sogleich auf die Stadt zu Fuss zu erkunden. Nach Reservation eines Restaurants, Glace und dem Überwinden der kleinen Sprachbarrieren steuerten wir den ersten Apero dieser Turnfahrt an es sollte nicht der Letzte bleiben...

Auf dem Dach eines noblen Hotels genossen wir katalanischen Weisswein, Serrano-Schinken und Sangria. Wie üblich in Spanien war an ein Nachtessen vor 20:00 Uhr nicht zu denken. Die Speisekarte bot allen etwas und wir genossen einen warmen (Spät-)Sommerabend unter Sternenhimmel und bei einem guten Glas Wein. Da die meisten am Vortag noch voll gearbeitet hatten, reichte die Energie nur bei einigen Wenigen für einen erweiterten Ausgang.

Den Freitag begannen die Frühaufsteher mit dem Besuch des Marktes. Das Spektrum reichte von Früchten, Serrano-Schinken, Fischen, Gemüse, Backwaren bis zu Innereien, Schafsköpfen und Espressi (für Yves). Es fanden genügend Delikatessen den Weg in die Rucksäcke das sollte sich noch auszahlen... Später am Morgen hatten wir die ganze Gruppe beisammen um den Montjuic zu erkunden. Wir begannen unseren Trip mit einer Gondelfahrt über das Hafenbecken. Es bot sich ein spektakulärer Blick über die Stadt, Jachten und das Meer. Eine weitere Gondel brachte uns dann zur Festung, welche stolz auf dem Gipfel thront. Unser Vorhaben, dort weiteres Proviant zu kaufen scheiterte, weil wir das Restaurant nicht fanden, oder es nicht offen hatte. Einem Kameraden wäre es auch bei geöffnetem Restaurant nicht möglich gewesen, sein Proviant zu kaufen. Trotz Warnungen und einer zuversichtlichen Selbsteinschätzung, dass er kaum Opfer von Taschendiebstahl sein könne, erleichterte ein Gauner PM aus L. um sein Bargeld. Wenigstens blieben ID und Kreditkarten erhalten. Zunehmender Hunger liess uns Gedankenspiele machen, wie wir die knurrenden Mägen beruhigen könnten. Es zahlte sich nun aus, dass einzelne Turnkameraden am Markt mehr mit den Augen, als mit Verstand ein Picknick einkauften. So wurde verhindert, dass nichts ahnende Kameraden als Spanferkel hätten herhalten müssen..... Solidarisch wurden alle Speisen auf einem Picknick-Tisch ausgelegt und brüderlich/schwesterlich geteilt. Unter Föhren genossen

wir einen feinen Zmittag. Den anschliessenden Marsch hinunter zum Olympiastadion und den dortigen Sehenswürdigkeiten genossen wir bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Im Wissen, dass es zu gleicher Zeit in der fernen Schweiz regnerisch und kalt war, machte den kleinen Marsch entlang von einer mediterranen Pflanzenwelt umso angenehmer.

Kurze Zeit später war die Reihe wieder am obligaten Apero. Es hatte sich eingebürgert diesen auf Dächern von noblen Hotels einzunehmen. So auch am Freitag. Der Soundcheck eines Openair auf der Plaza de Espanya lieferte den akustischen Hintergrund. Den späteren Nachmittag verbrachten wir in einer Stierkampf-Arena, welche heute ein grosses Shopping-Center ist. Mit gefüllten Taschen, leeren Mägen beschlossen wir, das Abendessen im Dachrestaurant einzunehmen. Unspanisch" früh (aber hungrig) betraten wir das Lokal. Nach dem Essen feierten wir Manuelas Geburtstag mit einem lauten Happy Birthday. Tanja hatte sogar ein kleines Geschenk eingepackt und Patricia hatte eine Kerze dabei. Bei Dunkelheit machten wir uns auf bei einem nahen Brunnen ein Lichtschauspiel zu bestaunen. Das Openair-Konzert, welches mittlerweile im Gang war, versperrte uns aber den Weg. Weniger die Menschenmassen, als ein Zaun erlaubten kein Durchkommen. Die Musik war nicht so nach unserem Geschmack, weshalb wir uns auf die Suche nach eine Bar in der Nähe unseres Hotels machten. Nach längerer Suche wurden wir fündig. Abgesehen von einem unangenehmen Toilettengänger waren wir praktisch allein im Lokal. Dies störte uns aber nicht im Geringsten. Wir lachten und tranken fast jeder probierte dabei einen anderen Cocktail.

Der Samstagmorgen stand im Zeichen der Sagrada Familia. Die ewige Baustelle macht langsame Fortschritte. Laut unserer Führerin Romina ist der aktuelle Fertigstellungstermin auf 2026 angesetzt. Es kann aber auch 2126 werden... Die Touristenmassen schreckten uns aber, die Kirche im Inneren anzuschauen. Wir umkreisten die Kirche von Gaudi darum nur und Kenner der Baubranche äusserten sich kritisch über die Billigbauweise der spanischen Kirchenbauer. Am späteren Vormittag nahmen wir die Metro zurück in die Altstadt und schlenderten durch die vielen kleinen Läden. Jeder blieb irgendwo hängen. Ohne es zu planen fanden wir uns alle in einer sympathischen Tapas-Bar wieder. Wir genossen Serrano-Schinken und Co bei einem guten Glas Weisswein nur die Oliven blieben uns vorenthalten. Dafür die Sardellen (Anchovies!!!) nicht.

Nachdem die Letzten ihre Einkäufe getätigt hatten, traf sich das Gros unserer Gruppe zum Faulenzen, (Sonne-)Baden und Jassen auf dem Dach unseres eigenen Hotels. Hätte es bei unserem Hotel auch eine Bar gegeben, wäre der nächste Apero fällig geworden. Das ist wohl der Unterschied zu einem 5-Sterne-Hotel.....

Beim Abendessen kamen wir aber noch in den Genuss von einem Fünfsterne-Essen. Auf Empfehlung hatte Martin ein typisch spanisches Restaurant in der Altstadt reserviert. Die drei Pensionäre hatten ihre eigenen Pläne.... Der Kellner führte uns durch Gänge, die Küche (mit Kohleherd!!), mehrere Räume und eine Treppe unsere Tische. Waren wir anfangs allein, füllte sich das Lokal zusehends. Nach der Vorspeise wurden drei bekannte Gesichter an ihren Tisch geführt. François, Dominik und Rolf hatten genau im gleichen Lokal gebucht. Es lebe die Telepathie! Wir genossen ein hervorragendes Essen und einen Superwein (Punkte für Martin Sorry Yves...). Beim Verlassen des Lokals war das Nachtleben in der Altstadt in vollem Gang. Ein Sexshop und seine unendliche Auswahl regte unsere Phantasie an, es wurden sogar Grenzen der Vorstellungskraft erreicht... Gelacht haben wir aber alle.

Wir stürzten uns noch ein wenig ins Nachtleben und genossen in einer weiteren Bar unsere Cocktails. Die Zeiten, wo wir uns die Nächte um die Ohren hauen würden sind jedoch (vorerst)

vorbei. Vielleicht kommen diese Zeiten im Pensionsalter wieder. Die müden Gesichter unserer drei Senioren am Sonntagmorgen lässt uns dies vermuten/hoffen (?).

Am Sonntag trennte sich die Gruppe. Die einen hatten Tickets zum Güell-Park und bildeten sich in Kultur weiter. Die andere Hälfte wollte nochmals den Sommer geniessen und im Meer baden. Der Sandstrand und die warmen Wassertemperaturen waren ideal für einen richtigen Tag zum Relaxen am Strand. Dies dachten auch Tausende Einheimische und andere Touristen.

Bereits am späten Nachmittag mussten wir zurück zum Hotel und wurden vom Bus zum Flughafen gebracht. Nach dem Einchecken des Gepäcks und dem Passieren der Sicherheitskontrollen erreichten wir den Duty-free, wo die letzten Euros ausgegeben wurden. Es blieb auch noch Zeit für einen Jass oder ein Bier gegen Flugangst. Wir waren uns alle einig, dass wir eine wunderbare Turnfahrt mit vielen schönen Erlebnissen geniessen dürften. Vereinzelte Versuche mittels Verlust des Flugtickets sich der Rückreise zu entziehen, blieben nach energischer Intervention des Ehemannes wirkungslos und eine Randnotiz in diesem Bericht. Barcelona bleibt uns allen in bester Erinnerung. Auch dank Yves und seiner hervorragenden Planung und Führung. Stellvertretend für alle danke ich Dir, Yves, an dieser Stelle ausdrücklich für Deine Arbeit und Dein Engagement. Eingeschlossen im Dank sind all jene, die Dich in der Vorbereitung unterstützt haben. Die gesammelten Minuspunkte sind an einer Hand abzuzählen und mögen die unzähligen (teils unerwähnten) Pluspunkte nicht im Geringsten zu mindern. Wir wären gern noch im katalanischen Sommer geblieben anstatt in den kühleren Schweizer Herbst zu fliegen.

Alex Bretscher